



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Wenig, Steffen

In kaiserlichem Auftrag: die Deutsche Aksum-Expedition 1906 unter Enno Littmann.

der Reihe / of the series

Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen; Bd. 3,2

DOI: <https://doi.org/10.34780/dc6r-c63g>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

Numismatik & Kleinfunde

and I spent a few days in the country...
 I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...
 I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...

I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...
 I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...

I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...
 I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...

I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...
 I have been thinking of writing you for some time...
 but have been so busy that I could not find time...
 to do so. I have been very busy with my work...
 and have not had time to write to you...

Peter Kowalewski

Aksumitische Münzen aus dem Nachlass von Enno Littmann

Die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin verwahrt den Nachlass des Orientalisten Richard Enno Littmann (1875–1958), des Leiters der Deutschen Aksum-Expedition (DAE) von 1906. Die DAE widmete sich mit Unterstützung des deutschen Kaisers Wilhelm II. zehn Jahre nach der berühmten Schlacht von Adua im äthiopisch-italienischen Krieg im freien Äthiopien unter Kaiser Menelik II. der wissenschaftlichen Erforschung der antiken Stadt Aksum und ihrer Umgebung.

Littmann stand damit in der Tradition mehrerer europäischer Reisender, die seit dem 16. Jahrhundert auf den Spuren des antiken Reiches von Aksum und der Suche nach den Quellen des Blauen Nil das Land beschrieben und erforscht hatten.

Neben den berühmten Stelen, Steinthronen und Kirchen sind es insbesondere die aksumitischen Münzen aus Gold, Silber oder Bronze (Kupfer oder Messing), die einzigartige Informationen über die Herrscher vom 3. bis 7. Jahrhundert n. Chr. liefern.

So zeichnete z. B. einer der Vorgänger Littmanns, der Frankfurter Eduard Rüppell (1794–1884) im Bericht über seine Reise von 1831 bis 1833 einige von ihm in Aksum gefundene Münzen und bemerkte „Zu den von mir in Aksum gefundenen interessanten Alterthümern gehört noch eine schöne Goldmünze des Königs Aphidas . . . Alte Münzen in Gold und Erz sind übrigens schon öfter hier gefunden worden, und sowohl Alvarez als Poncet und Pearce erwähnen derselben“. Rüppell war Naturhistoriker des Frankfurter Senckenberg-Museums. Zu Ehren Rüppells hatte der Senat der Stadt Frankfurt eine Gedenkmedaille prägen lassen, an deren Gestaltung Johann Wolfgang von Goethe maßgeblich beteiligt war (1828).

Der Nachlass von Enno Littmann besteht u. a. aus Gegenständen, die er als Teilnehmer an amerikanischen Expeditionen nach Syrien

und Palästina (1898–1900 und 1904) sowie nach Abessinien und Eritrea (1905) gesammelt hat; auch die Deutsche Aksum-Expedition unter seiner Leitung führte 1906 zu weiteren Fundstücken. In einigen Behältnissen sind z. B. Versteinerungen, Muscheln, kleine Bronze-Gegenstände, Holz- und Beinschnitzereien, 74 arabische Bronze- und Silbermünzen sowie die Gipse von 15 nabatäischen und 41 aksumitischen Münzen (Vorder- und Rückseiten) vorhanden.

Neben einer nabatäischen Bronzemünze enthält der Nachlass weiterhin 20 aksumitische Münzen. Sie sind verschieden erhalten und zu meist durch Korrosion beschädigt. Alle Münzen konnten jedoch unter Verwendung der Publikation „Aksumite Coinage“ von S. Munro-Hay und B. Juel-Jensen (1995) identifiziert werden.

Die Fotos der Vorder- und Rückseiten aller Münzen sind entsprechend den fortlaufenden Katalognummern Abb. 1 und Abb. 2 beigefügt. Diese Katalognummern wurden nach der zeitlichen Abfolge der aksumitischen Könige vergeben. Daneben wurden die Münzen auf einzelnen Blättern gezeichnet und nach numismatischen Kriterien beschrieben. Als Beispiel für diese Dokumentation am Objekt wurde das Blatt der Silbermünze des Königs Armah (Abb. 2: 16a–b; siehe auch Abb. 3) gewählt. Eine Darstellung aller Münzdaten enthält Tabelle 1.

Im Nachlass Littmann sind die Münzen in Tüten einzeln aufbewahrt. Die Nummerierung dieser Tüten wurde nicht übernommen, da sie offenbar zufällig erfolgt war.

Die einzige pagane Prägung wurde unter König Ousanas I. (ca. 270–290 n. Chr.) herausgegeben. Sie ist aus Silber (Abb. 1: 1a–b). Pagane aksumitische Prägungen sind durch das himjaritische Mondsymbol (liegende Mondsichel, darüber Punkt) über der nach rechts im Profil dargestellten Herrscherbüste gekennzeichnet. Es wurde bereits im 1. Jahrhundert v. Chr. auf altarabischen Münzen verwendet.



Abb. 1 Die aksumitische Münzen 1 bis 10 aus dem Nachlass von Enno Littmann.

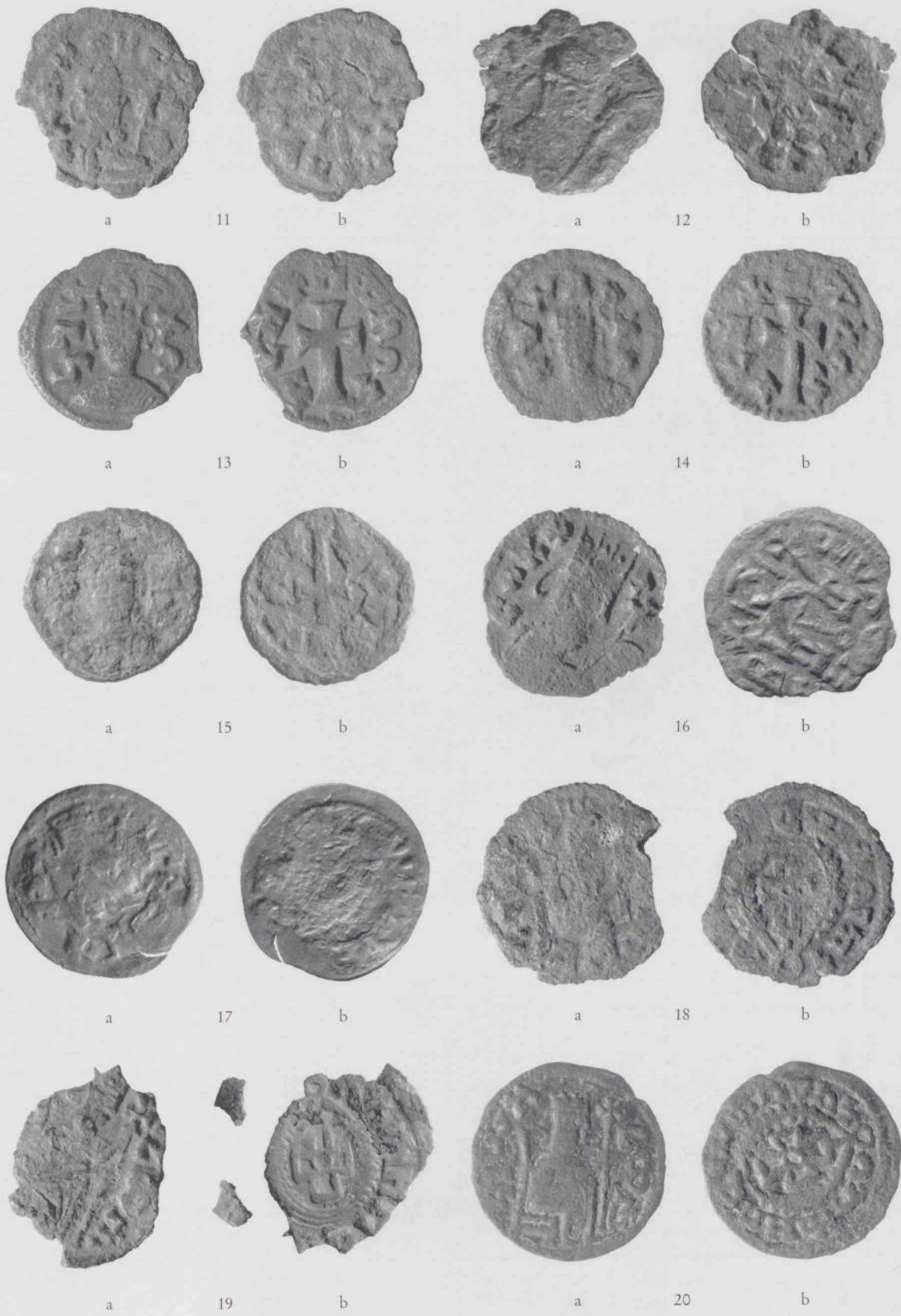
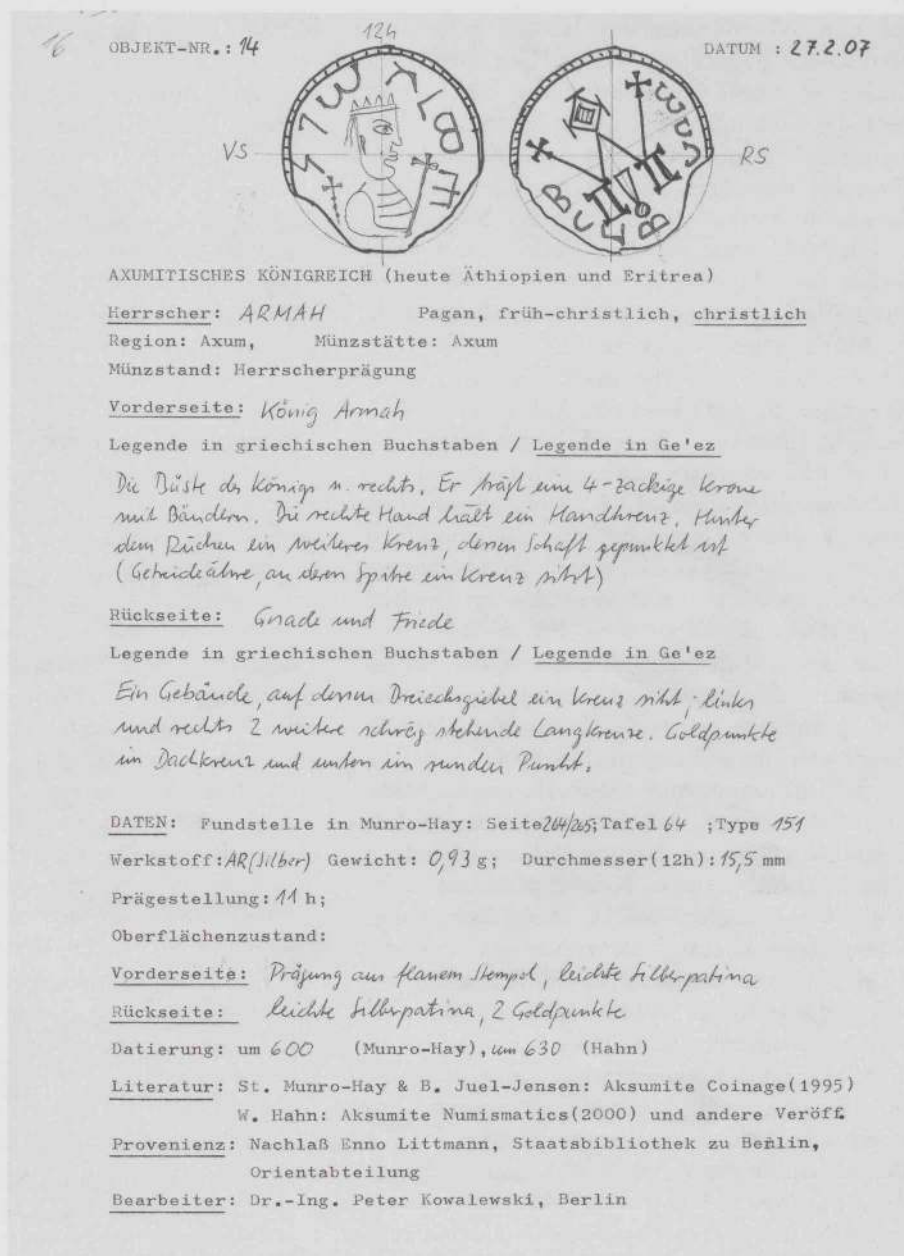


Abb. 2 Die aksumitische Münzen 11 bis 20 aus dem Nachlass von Enno Littmann.

Kat.-Nr.	Abb. VS/RS	Herrscher	Reg.zeit n. Chr.	Religion	Vorderseite Bild/Schrift	Rückseite Bild/Schrift	DAE I	Munro-Hay, J-J S.-Type	Mat.	Gew. (gr)	Dm (mm)	Provenienz
1	1: 1a-b	Ousanas I.	270-290	pagan	Büste nach rechts/griechisch	Büste nach rechts/griechisch	50,5	106/07 25/26	AR	1,63	15,0	In Aksum gefunden
2	1: 2a-b	Anonym	330-356	frühchristl.	Büste nach rechts/griechisch	Griech. Kreuz in clipeus/griechisch	57,3	141/143 51/52	AE	0,67	12,0	In Aksum gefunden
3	1: 3a-b	Anonym	330-356	frühchristl.	Büste nach rechts/griechisch	Griech. Kreuz in clipeus/griechisch	57,3	141/143 52	AE	1,06	13,5	In Aksum gefunden
4	1: 4a-b	Anonym	330-356	frühchristl.	Büste nach rechts/griechisch	Griech. Kreuz in clipeus/griechisch	57,3	141/143 51/52	AE	0,56	11,0	In Aksum gefunden
5	1: 5a-b	Quazebas	400	frühchristl.	Büste und zwei Ähren/griechisch	Büste in clipeus, Goldhintergrund/griechisch	55,7	147/148 54	AE	1,25	16,5	In Aksum gefunden
6	1: 6a-b	Anonym	450	frühchristl.	Büste n. re. mit Langkreuz/griech.	Griech. Kreuz mit Goldmittelpunkt in clipeus/griech.	57,2	175/176 76, J321	AE	0,55	19,0	In Aksum gefunden
7	1: 7a-b	Anonym	450	frühchristl.	Büste n. re. mit Langkreuz/griech.	Griech. Kreuz mit Goldmittelpunkt in clipeus/griech.	57,2	175/176 76, J321/323	AE	0,97	13,0	In Aksum gefunden
8	1: 8a-b	Anonym	450	frühchristl.	Büste n. re. mit Langkreuz/griech.	Griech. Kreuz mit Goldmittelpunkt in clipeus/griech.	57,2	175/176 76, J321/323	AE	0,48	13,5	In Aksum gefunden
9	1: 9a-b	Wazena	519-525	christlich	Büste und Ähre rechts/Ge'ez	Kreuzornament: 4 Kreuze aus Goldmit./Ge'ez	55,7 Abb. 35	216/218 120	AE	1,44	18,0	In Aksum erworben
10	1: 10a-b	Wazena	519-525	christlich	Büste und Ähre rechts/Ge'ez	Kreuzornament: 4 Kreuze aus Goldmit./Ge'ez	56,7	216/218 118	AE	1,15	17,0	In Aksum erworben
11	2: 11a-b	Wazena	519-525	christlich	Büste und Ähre rechts/Ge'ez	Kreuzornament: 4 Kreuze aus Goldmit./Ge'ez	56,7	216/218 118 (?)	AE	1,18	18,0	In Aksum erworben
12	2: 12a-b	Wazena	519-525	christlich	Büste und Ähre rechts/Ge'ez	Kreuzornament: 4 Kreuze aus Goldmit./Ge'ez	56,7	216/218 118 (?)	AE	0,88	14,0	In Aksum erworben
13	2: 13a-b	Joel	550	christlich	Büste von vorn/Ge'ez	Lateinisches Kreuz/Ge'ez	55,6 Abb. 33	241/244 134var.	AE	0,82	13,0	In Aksum erworben
14	2: 14a-b	Joel	550	christlich	Büste von vorn / Ge'ez	Lateinisches Kreuz/Ge'ez	55,6	241/244 134	AE	0,57	11,0	In Aksum erworben
15	2: 15a-b	Joel	550	christlich	Büste von vorn / Ge'ez	Lateinisches Kreuz/Ge'ez	55,6	241/244 134	AE	0,84	11,0	In Aksum erworben
16	2: 16a-b	Armah	600	christlich	Büste nach r., li. und re. Langkreuz/Ge'ez	Gebäude von vorn, zwei Seitenkreuze, 2 Goldpunkte/ Ge'ez	56,8	264/265 151	AR	0,93	15,5	In Aksum gefunden
17	2: 17a-b	Armah	600	christlich	König auf Thron nach re. und Langzepter/Ge'ez	Kreuz mit Goldmittelp., li. u. re. Ähre/Ge'ez	56,8	267/269 153	AE	1,44	20,0	In Aksum gefunden
18	2: 18a-b	Armah	600	christlich	König auf Thron nach re. und Langzepter/Ge'ez	Kreuz mit Goldmittelp., li. u. re. Ähre/Ge'ez	56,8	267/269 153	AE	1,60	19,0	In Aksum gefunden
19	2: 19a-b	Armah	600	christlich	König auf Thron nach re. und Langzepter/Ge'ez	Kreuz mit Goldmittelp., li. u. re. Ähre/Ge'ez	56,8	267/269 153	AE	1,03	16,0	In Senafe erworben
20	2: 20a-b	Armah	600	christlich	König auf Thron nach r. und Langzepter/Ge'ez	Kreuz mit Goldmittelp., li. u. re. Ähre/Ge'ez	56,8	267/269 153	AE	2,02	21,0	In Aksum gefunden

Tab. 1 Aksumitische Münzen aus dem Nachlass von Enno Littmann.

Abb. 3.
Dokumentation am
Objekt.



Der Übertritt des aksumitischen Königs Ezana(s) zum Christentum erfolgte ca. 330 n. Chr. und fiel damit in die Lebenszeit des römischen Kaisers Constantinus I. (ca. 280–337 n. Chr.). Das Mondsymbol wurde in der aksumitischen Münzprägung durch das gleichschenklige griechische Kreuz ersetzt. Während diese Darstellung in der Gold (AV)- und Silber (AR)-prägung über Jahrhunderte bis auf stilistische Abweichungen beibehalten wurde, zeigen die Bronze (AE)-Münzen eine Vielzahl von Abbildungsvarianten. Insbesondere wurde das christliche Kreuz in Verbindung mit verschiedenen Losungen der Herrscher

auf den Münzrückseiten dargestellt. Daneben gab es schon bald „anonyme“ AE-Prägungen, deren Zuordnung zu den jeweiligen Herrschern aufgrund von stilistischen und schriftlichen Unterschieden heute weitgehend geklärt ist. Ein wesentliches Merkmal ist die Einführung der altäthiopischen Schrift (Ge'ez), die die ursprüngliche griechische Legende, zuerst auf den Münzrückseiten, später sowohl auf Avers als auch auf Revers ersetzte.

Ein einzigartiges Merkmal aksumitischer Münzen, das sie von allen anderen Prägungen der Antike unterscheidet, ist die Teilvergoldung einzelner AR- und AE-Prägungen, die selbst

auf den AE-Münzen des letzten prägenden Herrschers Armah (ca. 600 n. Chr.) noch zu finden ist. Diese metalltechnische Eigenschaft hebt die aksumitische Münzprägung aus allen anderen Prägungen heraus, ebenso wie die Tatsache, dass kein anderer Staat jenseits der Sahara in Afrika Münzen geprägt hat.

Die 20 Münzen aus dem Littmann-Nachlass setzen sich aus zwei AR- und 18 AE-Münzen zusammen, neun davon mit Teilvergoldung. Alle 20 Münzen lassen sich in DAE I, Abschnitt III. Zur Geschichte Aksums 2. Die historischen Zeugnisse (S. 40 ff.) belegen¹. Auf S. 46, Anm. 1 bemerkt Littmann: „ferner habe ich einige von mir in Aksum gesammelte Münzen angeführt“. Dabei ist interessant, dass Littmann zwischen „in Aksum gefundenen Münzen“ und „in Aksum erworbenen Münzen“ unterscheidet. Eine Münze erhielt Littmann „in Senafè“ (DAE I: 56, 8).

In Enno Littmanns Tagebuch der Abessinischen Expedition heißt es z. B. über die „Ausgrabung“ im sog. Grab des Menelik durch den *dedjasmach* Gebre Selasse im Jahr zuvor (Eintragung unter dem 15. Januar 1906): „Außerdem waren Münzen gefunden worden, darunter solche mit Kreuzen; diese sind nach Addis Abeba an den Kaiser geschickt worden“ (Voigt 2006: 176–77). Diese Bemerkung ist insofern wichtig, als sie zeigt, dass das Münzaufkommen der DAE in Aksum reichhaltiger war, als es die 20 Stücke im Nachlass vermuten lassen².

Allgemein kann man wohl sagen, dass die offenbar nur zufällig zusammengetragenen aksumitischen Münzen aus dem Nachlass von Enno Littmann den gesamten Zeitraum umfassen, in dem das Reich von Aksum Münzen prägte, wenn die Reihe der abgebildeten Herrscher auch nicht vollständig ist. Trotz des völligen Fehlens der eindrucksvollen Goldprägungen wird ein zutreffender Eindruck des umfangreichen und durch seine besonderen Eigenschaften einmaligen Gebietes dieser antiken Münzprägung aus dem nordostafrikanischen Kulturkreis vermittelt.

SUMMARY

The remission of Enno Littmann (1875–1958), leader of the German Aksum Expedition in 1906, is kept in the Staatsbibliothek zu Berlin. It contains among others 20 Aksumite coins, two of silver and 18 of copper/bronze. They are described here for the first time in detail. These coins cover nearly the whole period of the Aksumite Kingdom, starting in the third and ending in the seventh century A. D.

LITERATURVERZEICHNIS

- Gussenbauer, H. (Hrsg.)
2000 James Bruce: Zu den Quellen des Blauen Nils: Die Erforschung Äthiopiens 1768–1773. Stuttgart.
- Littmann, E., unter Mitwirkung von Th. von Lüpke
1913 Deutsche Aksum-Expedition. Band I. Reisebericht der Expedition. Topographie und Geschichte Aksums. Berlin.
- Matthies, V.
2003 Historische Reisen nach Aksum. Berlin.
- Munro-Hay, St. / Juel-Jensen, B.
1995 Aksumite Coinage. London.
- Noeske, H.-Ch. et al.
2000 Die Münzen der Ptolemäer. Schriften des Historischen Museums Frankfurt am Main, Band 21. Frankfurt/Main.
- Voigt, Rainer
2006 Enno Littmanns Tagebuch der Abessinischen Expedition (Deutsche Aksum-Expedition) 29. Dezember 1905 – 7. April 1906. In: St. Wenig (Hrsg.) 2006: 161 ff.
- Wenig, St. (Hrsg.)
2006 In kaiserlichem Auftrag. Die Deutsche Aksum-Expedition 1906 unter Enno Littmann. Band 1: Die Akteure und die wissenschaftlichen Unternehmungen der DAE in Eritrea. Herausgegeben von St. Wenig in Zusammenarbeit mit Wolbert Smidt, Burkhard Vogt und Kerstin Volker-Saad. Forschungen zur Archäologie Außereuropäischer Kulturen (FAAK) 3.1. Aichwald.

¹ Die DAE-Angaben werden Prof. Wolfgang Hahn, Wien, verdankt.

² Wie sich die Situation später verändert hat, zeigt der Beitrag von W. Hahn in vorliegendem Band.